

(Aus dem Zoologischen Institut der Universität Klausenburg [Cluj], Rumänien)

Systematik der Wieseneidechse *Lacerta praticola* Eversmann

Von
BOGDAN STUGREN

(Mit 3 Abbildungen)

Eingegangen am 1. September 1960

I. Einführung

Von allen europäischen Eidechsen weist *Lacerta praticola* Eversmann vielleicht die eigenartigste Verbreitung auf, denn sie kommt einerseits in den Kaukasus-Ländern, andererseits in Bulgarien, Süd-Rumänien sowie im jugoslawischen Banat vor und reicht westwärts bis in die Umgebung von Belgrad. Die balkanisch-kaukasische Disjunktion kann ausbreitungsgeschichtlich nur erklärt werden, wenn man die systematischen Gegebenheiten eingehender betrachtet. Deshalb soll hier die systematische Stellung der rumänischen Artvertreter und ihre Beziehungen zu den west- und ost-kaukasischen Rassen besprochen werden, um hieraus die erforderlichen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Der Standpunkt von Lantz & Cyrén (1919), nach dem die Art in die Rassen *L. praticola praticola* Eversmann (kaspisches Becken des Kaukasus) und *L. praticola pontica* Lantz & Cyrén (Schwarzmeer-Küste des Kaukasus und Südost-Europa) zerfällt, wird allgemein geteilt. Als ich jedoch eine Reihe süd-banatischer Eidechsen untersuchte, schienen mir diese mit der Diagnose der *pontica*-Rasse nicht völlig übereinzustimmen, so daß ich mich zu den nachfolgenden Untersuchungen veranlaßt fühlte.

An dieser Stelle möchte ich den Fachspezialisten, die meine Arbeit durch Literatur, Vergleichsmaterial, wertvolle Mitteilungen und Kritik gefördert haben, meinen Dank ausdrücken, insbesondere Dr. M. Băcescu (Bukarest), Dr. I. S. Darewsky (Erevan), Dr. I. E. Fuhn (Bukarest), Dr. Alice Grandison (London), Prof. Dr. Emil Pop (Cluj), Dr. S. A. Tschernow (Leningrad) und Dr. Heinz Wermuth (Berlin).

II. Taxionomie

I. Erforschungsgeschichte

Bekanntlich wurde die von Eversmann (1834) aus Narbana bei Pjatigorsk (Ciskaukasien) beschriebene zierliche *L. praticola* lange Zeit verkannt und mit der ihr nahe verwandten *L. vivipara* Jacquin verwechselt, bis Kessler und vor allem Bedriaga (1886) ihre Art-Selbständigkeit bewiesen. Dabei erklärte Bedriaga, daß der von Eversmann für typisch angesehenene Besitz von drei mittleren Postoccipital-Schildern auf einer individuellen Zufälligkeit beruht; ein überzähliges, drittes und unpaares Schildchen in der Hinterhauptsregion kommt als eine häufige Mißbildung bei den verschiedensten Eidechsenarten vor. Méhely jedoch (1895 : 256), der diese kaukasische Eidechse auf europäischem Boden in der Umgebung von Bäile Herculane (Herkulesbad) entdeckte, fand unter 78 untersuchten Eidechsen 48, bei denen das Interparietale von dem Occipitale durch ein unpaares Schildchen getrennt erschien, und betrachtet demnach das Vorkommen dreier unpaarer Schildchen zwischen den Parietalia von Eversmann als arttypisch. Der gleiche Standpunkt wurde auch von Werner (1897), Schreiber (1912) und Kiritzescu (1901 : 313) vertreten, während Lantz & Cyrén (1919) und Boulenger (1920 : 146, Fußnote) das umstrittene Merkmal nicht anerkannten.

Zusammenfassend ergibt sich, daß Méhely, Werner, Schreiber und Kiritzescu, die nur südost-europäisches Material untersuchten, das Vorhandensein dreier unpaarer Interparietalia als Artmerkmal anerkannten, Kessler, Bedriaga, Lantz & Cyrén und Boulenger, die ausschließlich oder überwiegend kaukasisches Material erforschten, diesen Standpunkt aufs schärfste ablehnen. Hiernach scheint das häufige Vorkommen eines unpaaren Schildchens zwischen dem Interparietale und Occipitale wohl für die südost-europäische, nicht aber für die kaukasische *L. praticola* typisch zu sein.

Die südost-europäische *L. praticola* wird zur *pontica*-Rasse gerechnet (Mertens & Müller 1928, 1940), Kiritzescu (1930), Călinescu (1931), Fuhn (1932), Buresch & Zonkoff (1933), Băcescu (1938), Karaman (1939), Radovanovič (1941) und Fejérváry-Lángh (1943).

Nur S o b o l e w s k y (1930) nimmt für den Südosten Europas eine besondere Rasse an und beschreibt sie unter dem Namen *L. praticola hungarica* nach vier Exemplaren aus Mehadia, von denen eins im Zoologischen Museum der Universität Moskau, die anderen im Zoologischen Museum Leningrad aufbewahrt sind. Es sind dies die gleichen Exemplare, auf Grund derer L a n t z & C y r é n die rumänischen Eidechsen der *pontica*-Rasse einreihen.

2. Die systematische Stellung der südost-europäischen Population

Die in der Umgebung von Băile Herculane lebende *L. praticola* unterscheidet sich tatsächlich von ihren kaukasischen Verwandten, so daß ich sie unter dem Namen *L. praticola hungarica* S o b o l e w s k y 1930 als eine valide Unterart auffasse. Nach der Originalbeschreibung ist sie durch folgende Unterschiede von der Nominatrasse ausgezeichnet, zu der S o b o l e w s k y auch die *pontica*-Rasse hinzurechnet:

Abstand zwischen dem Vorderrand des Auges und der Nasenöffnung ebenso lang wie die größte Länge der Parietalia; Abstand zwischen dem vorderen Winkel des Frontale und der Schnauzenspitze ebenso lang wie die größte Länge der Parietalia; Abstand zwischen dem vorderen unteren Winkel des Suboculare und der Schnauzenspitze länger als der Abstand zwischen dem hinteren Winkel des Frontale und dem Hinterrand des Occipitale; Frontale weit länger als die Parietalia; Rückenschuppen breit und groß; stets 11 bis 12 Femoralporen; Färbung im ganzen heller.

Dagegen lautet die Diagnose für *L. p. praticola* + *L. p. pontica*:

Abstand zwischen dem Vorderrand des Auges und der Nasenöffnung bedeutend kleiner als die größte Länge der Parietalia; Abstand zwischen dem vorderen Winkel des Frontale und der Schnauzenspitze bedeutend kleiner als die größte Länge der Parietalia; Abstand zwischen dem vorderen unteren Winkel des Suboculare und der Schnauzenspitze kleiner oder gleich dem Abstand zwischen dem hinteren Winkel des Frontale und dem Hinterrand des Occipitale; Frontale kürzer als die größte Länge der Parietalia; Rückenschuppen langgestreckt, schmal und klein; Femoralporen meist 10, selten 11; Färbung dunkel.

S o b o l e w s k y 's Differentialdiagnose basiert auf 4 Eidechsen aus dem rumänischen Banat und 23 aus den Kaukasus-Ländern. Sie trifft jedoch gleichermaßen für das kaukasische und banatische Material zu und reicht daher nicht aus, das zweite als eine eigene Rasse abzutrennen. Ich gebe daher die nachfolgende Neubeschreibung:

Lacerta praticola hungarica Sobolewsky

Abb. 1 A und Abb. 2

1930 *Lacerta praticola hungarica* Sobolewsky, Iswest. Assoz. nautsch.-issl. Inst. fis.-mat., Moskwa, 3 1 A:6. — *Terra typica*: Mehadia, 8 km nördlich von Băile Herculane (Herkulesbad), Südost-Banat, Rumänien.

Typus: ursprünglich nicht angegeben; als Lectotypus wird hiermit das Expl. Nr. 9814 (Zool. Mus. Leningrad) designiert. — **Paratypoide**: Nr. 1027—1040 (Zool. Inst. Univ. Cluj), 9 ♂♂, 5 ♀♀ von Băile Herculane; (Antipa-Mus. Bukarest), 1 ♂ von Băile Herculane.

Derivatio nominis: Der Name *hungarica* beruht auf einem Irrtum. Der typische Fundort, Mehadia, ist ein Dorf im südöstlichen Banat. Dieses Gebiet gehörte bis 1918 zu Ungarn, rechnet aber seither zu Rumänien.

Diagnose: Zwischen den Supraocularia und Supraciliaria eine unvollständige Reihe von meist 3 bis 4, seltener 7 bis 8 Granula; Interparietale häufig vom Occipitale durch ein unpaares Schildchen getrennt; bei Abwesenheit des überzähligen Schildchens

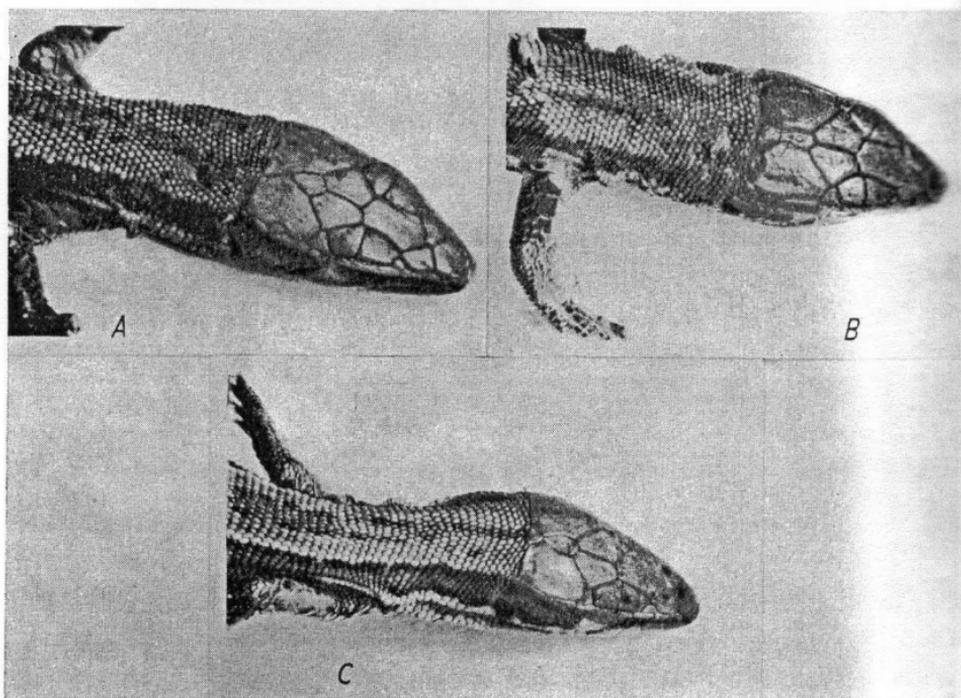


Abb. 1. Pileusschilder der drei Rassen von *L. praticola*. (Photo Dr. Egon Kiss.)
 A. *L. praticola hungarica*, Băile Herculane, Banat.
 B. *L. praticola pontica*, Adler, Schwarzmeerküste Transkaukasiens.
 C. *L. praticola praticola*, Pjatigorsk, Ciskaukasien.

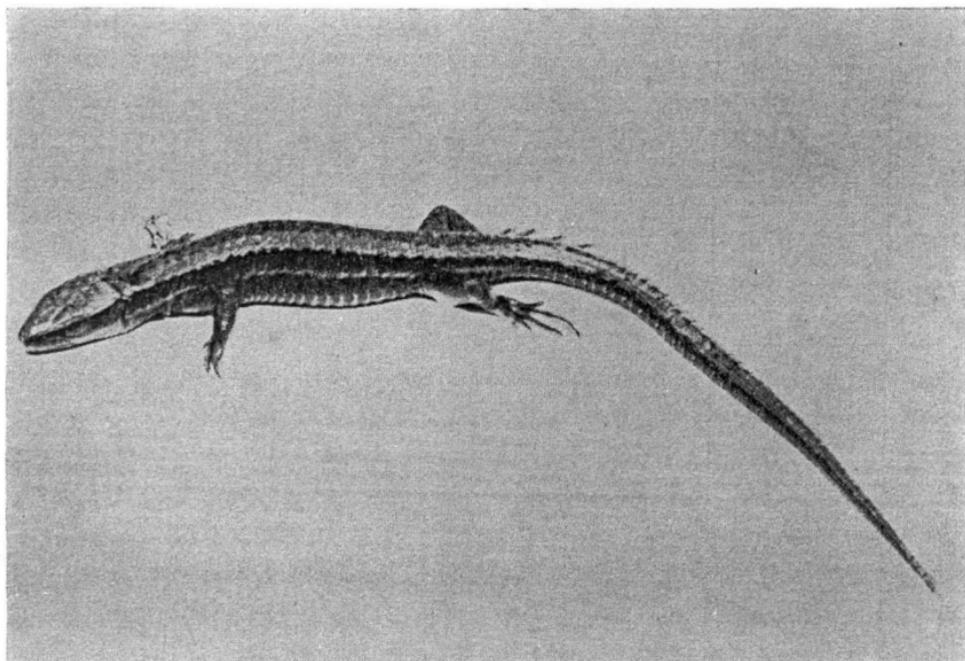


Abb. 2. Gesamtansicht der *L. praticola hungarica* aus Băile Herculane, Banat.
(Photo Dr. Egon Kiss)

verschmälert sich das Interparietale nach hinten oder wird sogar durch das mediane Zusammentreffen der beiden Parietalia vom Occipitale getrennt; Abstand zwischen dem vorderen und unteren Winkel des Suboculare bis zur Schnauzenspitze meist größer als der Abstand zwischen der hinteren Ecke des Frontale und dem Hinterrand des Occipitale.

Beschreibung der Population: Supranasalia berühren sich meist nur in einem Punkt, selten mit breiter Fläche. Internasale gewöhnlich mehr als halb so lang wie das Frontale und stets länger als breit. Praefrontalia berühren sich mit breiter Fläche (6 Expl.), nur in einem Punkt (5 Expl.) oder sind vollständig durch das Frontale (2 Expl.) oder ein Interpraefrontale (7 Expl.) getrennt. Frontale im allgemeinen breiter als die Länge der Naht zwischen dem 2. und 3. Supraoculare; Abstand zwischen der vorderen Ecke des Frontale und der Schnauzenspitze kleiner als die Länge des Frontale und meist auch des Parietale; Frontale meist kürzer oder ebenso lang wie das Parietale. Supraciliaria gewöhnlich 5/5. Granula zwischen Supraocularia und Supraciliaria stets zu einer unvollständigen Reihe reduziert. Praefrontale kürzer als das Frontale. Interparietale bei 9 Exemplaren von dem Occi-

pitale durch ein unpaares Schildchen getrennt und von rechtwinkliger Form; sind nur zwei unpaare mediane Schilder zwischen den Parietalia vorhanden, ist das Interparietale nach hinten ausgezogen, rhombisch, oder vom Occipitale durch die Parietalia getrennt. Occipitale im ersten Falle trapezförmig, sonst dreieckig. Parietale kürzer, meist ebenso lang oder länger als der Abstand zwischen dem Vorderrand des Auges und der Nasenöffnung. Ein einziges dreieckiges Postnasale. Frenale höher als breit, selten doppelt so hoch. Fast stets nur ein einziges Freno-Oculare. Prae-oculare gewöhnlich über dem 3. und 4. Supralabiale. $4/4$ vordere Supralabialia, seltener $4/3$ oder $5/4$. Abstand zwischen der Vorder- ecke des Suboculare und der Schnauzenspitze gewöhnlich länger als der zwischen der Hinterecke des Frontale und dem Hinterrand des Occipitale. Temporalia im allgemeinen groß, meist 18. Beiderseits gewöhnlich nur 2 Supratemporalia. Tympanicum stets vorhanden, jedoch nur bei 2 Exemplaren das letzte Supratemporale berührend. Massetericum gleichfalls immer vorhanden, ziemlich groß; es grenzt gewöhnlich an das 1. Supratemporale, selten auch an ein hinteres Supralabiale. Auf der Unterseite des Unterkiefers 6 Paar Schilder, die ersten drei bilden gemeinsam eine längere Naht, das letzte Paar klein, nur wenig größer als die anliegenden Gularschuppen und manchmal in je zwei Schildchen geteilt. Keine deutliche Gularfalte. Meist 17 Querreihen der Gularschuppen. Collare aus 6 bis 9 Schildern zusammengesetzt. Rückenschuppen breit und groß (Mittelwert der Schuppendichte 20). 25 bis 28 Bauchschilder-Querreihen bei den ♂♂, 28 bis 31 bei den ♀♀. Analplatte breiter als lang, von einer halbkreisförmigen Reihe kleiner Schuppen umgeben. 9 bis 12 Femoralporen. 22 bis 26 Lamellen unterhalb der 4. Hinterzehe. Körperpholidose und Pileus stark variierend. Länge des Pileus 9 bis 12 mm; Kopf-Rumpf-Länge 47 bis 53 mm; Schwanzlänge 69 bis 111 mm; Maximallänge 145 mm. Färbung und Zeichnung wie bei Méhely (1895) angegeben.

L e b e n s r a u m : Ich fand diese kleine, scheue Eidechse in den ersten Apriltagen 1958 auf den Hügeln, die von Băile Herculeane an aufwärts das Tscherna-Tal begleiten, wo sie auf Steingeröllen und Abhängen häufig vorkommt. Das von diesem Fundort seit Méhely nur sehr wenige Stücke in die Museen gelangten, erklärt sich dadurch, daß der Biotop im Sommer von einer dichten

Vegetation bewachsen ist. Höher als 600 m (nach M é h e l y 1895: 569 m), geht sie offenbar nicht. Auch am Fuße des Kalkmassivs Domogled ist *L. praticola hungarica* häufig, doch fand ich auf dessen kahlen Felsen kein einziges Stück. Die Art teilt ihren Lebensraum mit *Lacerta viridis* (L a u r e n t i) und *Anguis fragilis* L i n n a e u s, konnte aber von mir nicht zusammen mit *Lacerta muralis* (L a u r e n t i) beobachtet werden, obwohl die zweite im gleichen Verbreitungsraum zu den häufigsten Reptilien gehört. In Bulgarien lebt *L. praticola* nach C y r é n (1933) selbst in Sumpfgenden nahe der Schwarzmeer-Küste. H o l d h a u s (1910) betrachtet sie wie auch die *muralis*-Gruppe (H o l d h a u s 1912) als petrophile, festes Gestein liebende Art.

V e r b r e i t u n g (Abb. 3): S o b o l e w s k y (1930 : 7) nimmt als Verbreitungsgebiet von *L. praticola hungarica* den südlichen Teil der transsylvanischen Alpen, das Lokva-Gebirge bei Bela Tzrkova im jugoslawischen Banat, die rumänische Donau-Niederung sowie Bulgarien an. Ich rechne dazu auch die Populationen aus den mehr südlich und näher der Donau gelegenen Fundorten des rumänischen Banats, sowie die von Vîrciorova (zwischen Orsova und Turnu-Severin in Oltenien) und die jugoslawischen Artvertreter. Hinsichtlich der Populationen in den Wald-Enklaven aus

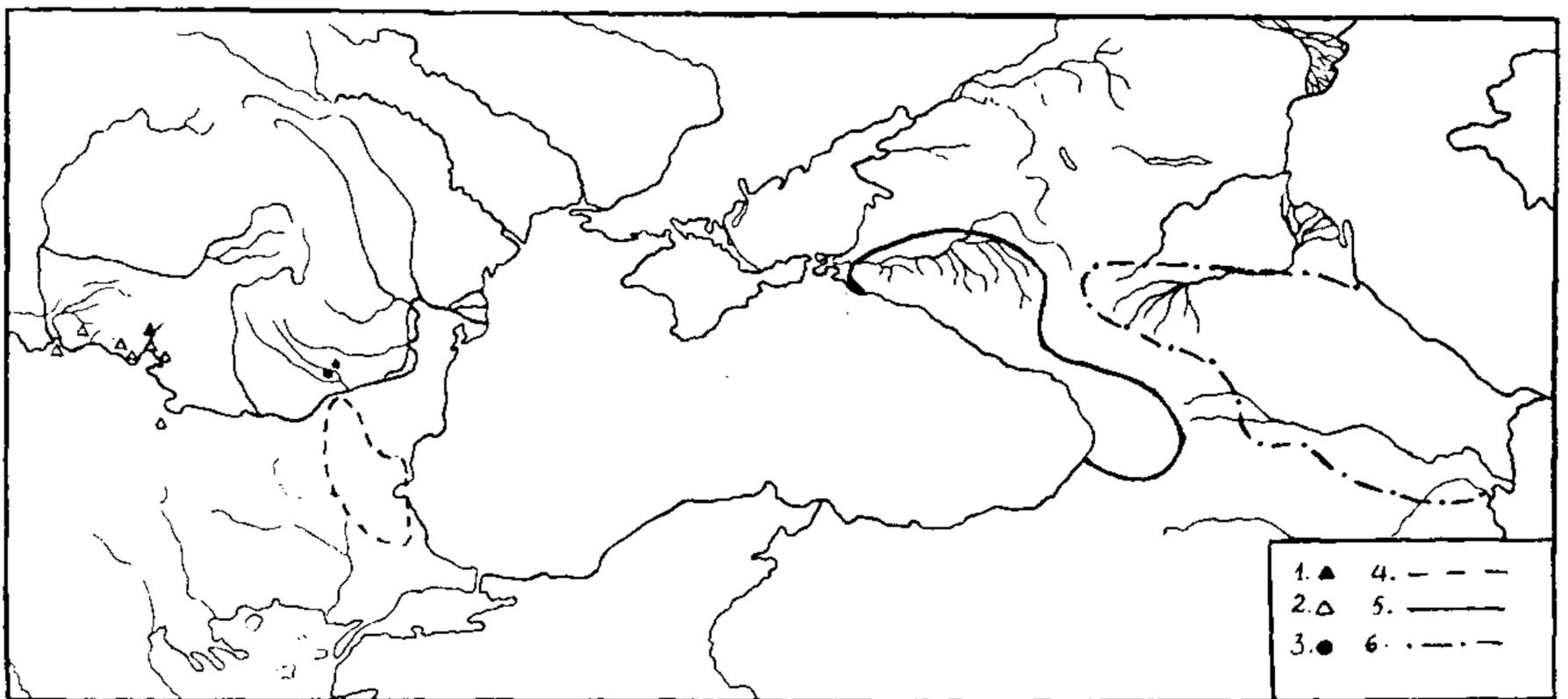


Abb. 3. Gesamtareal der *L. praticola*.

1. *L. praticola hungarica*
2. Vermeintliches Vorkommen von *L. praticola hungarica*
3. Grenzform *L. praticola hungarica/L. praticola pontica*
4. *L. praticola pontica* mit ? Einschlag von *hungarica*
5. *L. praticola pontica*
6. *L. praticola praticola*.

der rumänischen Donau-Niederung kann ich mich nicht der Auffassung S o b o l e w s k y ' s anschließen.

Nach K i r i t z e s c u (1901) sind die unpaaren Postoccipital-Schilder der Eidechsen aus der Umgebung von Bukarest ebenso wie bei denen von Băile Herculane ausgebildet, wie ich mich an Hand von 6 Exemplaren des ANTIPA-Museums überzeugen konnte. Zwei Stücke haben sogar zwischen dem Interparietale und dem Occipitale zwei aufeinanderfolgende unpaare Schildchen. Der Pileus weist ebenso, wie bei den Eidechsen aus Băile Herculane, verschiedene Aberrationen in der Form und Lage der Schilder auf. Die Granula zwischen den Supraocularia und Supraciliaria bilden jedoch wie bei *L. praticola pontica* eine vollständige Reihe und sind immer in größerer Anzahl (6 bis 7 oder sogar 9 bis 10) vorhanden. In den Merkmalen der Schläfenregion gleichen die Eidechsen aus der Umgebung von Bukarest den banatischen. Da aber die Granula-Reihe über den Supraciliaria diese Population mit der *pontica*-Rasse verbindet, betrachte ich die *L. praticola* der Donau-Niederung als Grenzform zwischen den Rassen *hungarica* und *pontica*.

Die in Bulgarien von Strandscha Planina bis Warna und Russe verbreitete *L. praticola* unterscheidet sich somit von *hungarica* und steht offenbar der *pontica*-Rasse näher. Ich vermute, daß sie eine Mischpopulation von *pontica* und *hungarica* darstellt, vermag aber nicht Genaueres darüber auszusagen, da mir kein Material aus Bulgarien vorlag.

3. A b g r e n z u n g d e r U n t e r a r t e n

Der Versuch, die hier angenommenen drei Unterarten von *L. praticola* morphologisch gegeneinander abzugrenzen, stützt sich auf L a n t z & C y r é n (1919), T e r e n t j e w & T s c h e r n o w (1949) und eigene Untersuchungen an 5 Expl. von *L. praticola praticola* (Nr. 16 307 a—e, Zool. Mus. Leningrad: Pjatigorsk, Stawropol-Land und Ciskaukasien) und 5 Expl. von *L. praticola pontica* (Nr. 16 041, Zool. Mus. Leningrad: Umgebung von Adler, transkaukasische Schwarzmeer-Küste und Krasnodar-Land). Die Ergebnisse sind in Tabelle I zusammengefaßt, und zeigen:

1. *Lacerta praticola hungarica* weist eine Anzahl eigener Merkmale auf, in denen sie sich sowohl von *praticola* als auch von *pontica* unterscheidet.

Tabelle I

Differentialmerkmale der Unterarten von *L. praticola*

| Merkmals | <i>L. praticola praticola</i> Abb. 1 C | <i>L. praticola pontica</i> Abb. 1 B | <i>L. praticola hungarica</i> Abb. 1 A |
|--|---|--|---|
| 1. Körnchenreihe zwischen den Supraocularen und Supraciliaren | unvollständig, meistens von wenigen Körnchen (3) gebildet | vollständig, selten reduziert, meistens von zahlreichen Körnchen (10) gebildet | unvollständig, meistens zu 3—4 Körnchen reduziert, selten 7—8 |
| 2. Gesamtbild des Pileus | im allgemeinen konstant ausgebildet, Variationen kommen selten vor | | im allgemeinen veränderlich, Variationen kommen oft vor |
| 3. Unpaare mediane Schilder der Hinterhauptregion | Interparietale und Occipitale selten durch ein unpaares Schildchen getrennt | | Interparietale und Occipitale häufig durch ein unpaares Schildchen getrennt |
| 4. Occipitale | im allgemeinen verschmälert | im allgemeinen breit | öfters breit, trapezartig, manchmal als Dreieck verschmälert |
| 5. Abstand Vorderrand des Auges—Nasenöffnung: Länge des Parietale | gewöhnlich länger, manchmal von gleicher Länge, selten kleiner | | |
| 6. Abstand Vorderecke Frontale—Schnauzenspitze: Länge des Parietale | immer kleiner | | kleiner oder von gleicher Länge |
| 7. Abstand untere Vorderecke Suboculare—Schnauzenspitze: Abstand Hinterecke Frontale—Hinterrand Occipitale | kleiner oder von gleicher Länge | | gewöhnlich länger, manchmal von gleicher Länge, selten kleiner |
| 8. Frontale | kürzer, oder von gleicher Länge mit dem Parietale | | |

| Merkmal | <i>L. praticola praticola</i> Abb. 1 C | <i>L. praticola pontica</i> Abb. 1 B | <i>L. praticola hungarica</i> Abb. 1 A |
|--------------------------|---|---|---|
| 9. Temporal-schuppen | gewöhnlich groß, nicht zahlreich, am häufigsten 10—21 | gewöhnlich klein, zahlreich, am häufigsten 23—25 | gewöhnlich groß, nicht zahlreich, am häufigsten 18—20 |
| 10. Supratemporalia | gewöhnlich 2 Schilder jederseits | gewöhnlich 3—4 Schilder jederseits | gewöhnlich 2, selten 3 Schilder jederseits |
| 11. Tympanicum | das letzte Supratemporale berührend | gewöhnlich von dem letzten Supratemporale getrennt | |
| 12. Massetericum | gewöhnlich von dem letzten Supratemporale getrennt | gewöhnlich das letzte Supratemporale berührend | |
| 13. Unterkiefer-schilder | 5 Paare, mediane Trennungsnah von den ersten 2 gebildet | 6 Paare, mediane Trennungsnah von den ersten 3 gebildet | |
| 14. Rücken-schuppen | breit und groß | | |
| 15. Schuppen-dichte | 17—19 (M)—19 | 20—26 (M)—29 | 16—20 (M)—26 |

- Die beiden kaukasischen Rassen, *praticola* und *pontica*, besitzen einige gemeinsame Merkmale, die jedoch der *hungarica*-Rasse fehlen und somit nicht arttypisch sind.
- In einigen Merkmalen, z. B. Anzahl der Unterkiefer-Schilderpaare, nähert sich *L. praticola hungarica* der *pontica*-Rasse, ist jedoch durch andere Merkmale (Anzahl der Granula zwischen Supraocularia und Supraciliaria, Ausbildung und Anzahl der Temporalia, Zahl der Supratemporalia und Mittelwert der Schuppendichte) mit der Nominatrasse verbunden. Daher betrachte ich *L. praticola hungarica* als morphologisch intermediär zwischen den Rassen *praticola* und *pontica*.
- Die Rassen von *L. praticola* sind untereinander nicht scharf abgegrenzt, wenn auch geographisch voneinander isoliert.

Zusammenfassung

Im Banat lebt eine eigene Rasse von *Lacerta praticola* Eversmann, für die der Name *L. p. hungarica* Sobolewsky 1930 zur Verfügung steht. Sie ähnelt in einigen Merkmalen *L. p. pontica* Lantz & Cyrén, in anderen *L. p. praticola* Eversmann. In der Umgebung von Bukarest ist *L. praticola* durch eine Population vertreten, die mehr *L. p. pontica* als *L. p. hungarica* gleicht.

Literaturverzeichnis

- Băcescu, M. (1938): Contribution à la connaissance des reptiles et amphibiens de la Roumanie. — Ann. sci. Univ. Jassy, 24 1: 1—10.
- Bedriaga, J. v. (1886): Beiträge zur Kenntnis der Lacertiden-Familie. — Abh. senckenberg. naturf. Ges., Frankfurt am Main, 14.
- Boulenger, G. A. (1920): Monograph of the Lacertidae. — London, 1.
- Buresch, I. & Zonkoff, J. (1933): Untersuchungen über die Verbreitung der Reptilien und Amphibien in Bulgarien und auf der Balkan-Halbinsel. I. Chelonia, Sauria. — Mitt. königl. naturwiss. Inst. Sofia, 6: 150—207.
- Călinescu, R. (1931): Contribuțiuni sistematice și zoogeografice la studiul Amfibiilor și Reptilelor din România. — Mem. Sect. știin. Acad. Român., București, (3) 7 7: 63.
- Cyrén, O. (1933): Lacertiden der südöstlichen Balkanhalbinsel. — Mitt. königl. naturwiss. Inst. Sofia, 6: 219—240.
- Eversmann, E. (1834): Lacertae imperii Rossici variis in itineribus meis observatae. — Nouv. Mém. Soc. imper. Natural. Moscou, 3: 345.
- Fejérváry-Lángh, A. M. (1943): Beiträge und Berichtigungen zum Reptilien-Teil des ungarischen Faunen-Kataloges. — Fragm. Faun. Hung., Budapest, 6 3: 84—85.
- Fuhn, I. E. (1932): Herpetologisches aus Bukarest. — Bl. Aqu. u. Terr.-Kunde, Stuttgart, 43 19: 315—316.
- Holdhaus, K. (1912): Über die Abhängigkeit der Fauna vom Gestein. — Verh. 8. internat. Zool.-Kongr. Graz 1910: 726—744.
- Karaman, S. (1939): Über die Verbreitung der Reptilien in Jugoslawien. — Ann. Mus. Serbiae meridion., Skoplje, 1 1: 12.
- Kiritzescu, C. (1901): Contributions à l'étude de la faune herpétologique de Roumanie. — Bull. Soc. Sei. Bucarest, 10 3/4: 313.
- (1930): Cercetări asupra faunei herpetologice a României. — București.
- Lantz, L. A., & Cyrén, O. (1919): On *Lacerta praticola* Eversmann. — Ann. Mag. nat. Hist., London. (9) 3: 29—31.
- Méhely, L. (1895): *Lacerta praticola* Eversmann in Ungarn. — Math. naturwiss. Ber. Ungarn, Budapest, 12: 255—261.
- Mertens, R., & Müller, L. (1928): Liste der Amphibien und Reptilien Europas. — Abh. senckenberg. naturf. Ges., Frankfurt am Main, 41.
- (1940): Liste der Amphibien und Reptilien Europas. 2. Liste. — Abh. senckenberg. naturf. Ges., Frankfurt am Main, 451.
- Radovanovič, M. (1941): Zur Kenntnis der Herpetofauna des Balkans. — Zool. Anz., Leipzig 136 7/8: 145—159.
- Schreiber, E. (1912): Herpetologia Europaea. Ed. 2. — Jena.

- S o b o l e w s k y, N. I. (1930): A new form of the genus *Lacerta* (Reptilia) from Hungary. — *Iswest. Assoz. nautsch.-issl. Inst. pri. fis.-mat., Moskwa.* 3 1 A : 3—9.
- T e r e n t j e w, P. W., & T s c h e r n o w, S. A. (1949): *Opredelitelj presmykajuschichsja i semnowodnych.* — Moskwa.
- W e r n e r, F. (1897): *Die Amphibien und Reptilien der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Okkupationsländer.* — Wien.